

Allgemeiner Anzeiger

für das Wolme- und Ennepe-Geb.

Halberstädter Allgemeiner Anzeiger
Schallmüller General-Anzeiger

Amthliches Verkündigungsblatt
Erscheinungsort: Halber l. Westf. / Auf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt
Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

Ersteinst. werktäglich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1.00 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Druckgebühr) Bei Eintritt höherer Gewalt, Betriebsstörung etc. besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung. Bei teilweiser Zurückzahlung des Bezugspreises / Einzelgenpreise: 1 mm hoch, 44 mm breit 8 Pfg. / Millimeterzeile im Text 30 Pfg. / Nachschlüssel A nach Verteilung 5 / Zifferngebühr 30 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schallmüller: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfahrg; Kierspe: Bahnhof: Fritz Becker; Kierspe: Fritz Schaefer; Rönshof: Walter Crone; Breckerfeld: Fr. Klett

Nr. 301

Freitag, den 27. Dezember (Zulmond) 1935

35. Jahrg.

Ein wahres Fest des Friedens

Die Weihnachtsansprache des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, an die Auslandsdeutschen

Es ist schon ein schöner Brauch geworden, daß am Heiligabend der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, zu den Auslandsdeutschen über den Rundfunk spricht. Damit wird immer wieder bekundet, daß das deutsche Weihnachtsfest nicht nur ein Fest der Deutschen im Reich ist, sondern alle Deutschen in der ganzen Welt in tiefer Volkverbundenheit zusammenfaßt. In seiner diesjährigen Weihnachtsansprache an die Auslandsdeutschen führte Heß u. a. aus:

Meine deutschen Volksgenossen im Ausland und in der Heimat! Wir in der Heimat, in der jetzt überall die Kerzen der geweihten Nacht brennen und die Glocken läuten, die deutsche Meister gegossen, wir daheim, die wir uns am Glück der Kinder freuen und einen beschirmten Frieden genießen, wir gedenken unserer Landsleute fern der Heimat.

Über die Grenzen hin geht mein Wort. Es soll jedem Deutschen auf der Welt sagen: die Heimat denkt dein.

Zugleich aber weiß ich, daß ihr, meine Landsleute in der Ferne, in Gedanken bei uns seid und der Heimat sagen wollt: Wir haben teil an der deutschen Weihnacht, wir sind mit unseren Sinnen bei euch. So erleben wir gemeinsam den Heiligen Abend. Aus dieser Einheit der Herzen, aus dieser Gemeinschaft formt sich jene Kraft, die Deutschlands Führer so reich und mächtig macht, das schwere und verantwortungsvolle Amt der Führung unseres Volkes auf sich zu nehmen und die dem deutschen Volk den Stolz gibt, selbstbewußt auf dieser Erde zu stehen.

Als ich meine vorjährige Weihnachtsrede abschloß, war ich fest davon überzeugt, daß meine Worte Wahrheit wären: und mit der glücklichen Gewißheit, daß sie es nunmehr geworden sind, kann ich sie heute wiederholen:

Wenn abermals Weihnacht ist in Deutschland — so sagte ich heute vor einem Jahr — können wir wiederum stolz, glücklich und dankbar sein, ihn — Adolf Hitler — zum Führer zu haben.

Ihm werden wir danken, daß die Kinder eines friedlichen Deutschlands auch dann in Frieden singen werden von einer stillen, heiligen Nacht. Jeder Deutsche weiß es.

daß diese Hoffnung sich erfüllte, daß sie Wahrheit und Gewißheit wurde.

Ich ahnte damals nicht, wie sehr sich die Hoffnung erfüllen sollte, daß wir den Frieden und die Ruhe um so mehr empfinden, weil die Welt um uns friedloser und ruhelofer sein würde als je. Ich ahnte nicht, daß diese Weihnacht wieder Krieg in der Welt sein wird — Krieg zwischen christlichen Völkern — und daß uns nahe Nationen in Europa sprungbereit gegeneinander stehen werden. Ich ahnte aber auch nicht, mit welcher Gelassenheit es Deutschland bis dahin vergönnt sein würde, inmitten der aufgeregten, kriegerischen Umwelt seinen friedlichen Aufbau fortzusetzen und nach des Jahres Mühen die Weihnacht zu feiern. Denn ich konnte nicht ahnen, daß ein glütiges Schicksal es dem Führer so bald ermöglichen würde, die Wehrfreiheit Deutschlands zu verkünden und mit gewohnter Energie die Aufrüstung bis zu der hohen Vollendung voranzutreiben, bis zu der sie tatsächlich gediehen. Um im Bild der Fabel meiner letztjährigen Weihnachtsansprache zu bleiben: das Stachelfell des Igels ist inzwischen beruhigend dicht gewachsen.

In solch gesichertem Frieden wie dieses Jahr hat Deutschland lange nicht das Fest des Friedens begangen.

Und nie hat es dieses Fest zugleich in solch innerer Harmonie, in solchem Frieden der Deutschen untereinander begangen.

Der Stellvertreter des Führers gab dann Erinnerungen wieder an die Weihnachtsfeste in seiner Jugend und an der Front des großen Krieges. Er fuhr u. a. fort: Wie friedlos war die Welt in jenen Jahren! Wie friedlos aber war inzwischen auch die Heimat geworden. Bis dann 1918 die traurigste Weihnacht Deutschlands kam, die Weihnacht eines zusammengebrochenen Volkes. Diese Weihnachten nach dem Kriege waren nicht nur friedlos, sondern auf ihnen lastete obenbrein die Schmach und die Verzweiflung eines halbverhungerten, wehrlosen Volkes. Trostlos wie die Gegenwart war der Blick in die Zukunft.

wenn sie demnächst bereits an dem winterlichen Olympia teilnehmen angesichts der ragenden Berge der bayerischen Alpen.

Sie werden feststellen, daß in den Städten nicht mehr an jeder Ecke Bettler stehen, daß die Landstraßen nicht mehr bevölkert sind von arbeitslosen Wanderburschen, daß das Volk als Ganzes moralisch und körperlich sich geändert hat. Die Verbrechen sind dank Erziehung und Fürsorge des Staates auf ein Bruchteil zurückgegangen; die Krankheiten sind weniger geworden dank den neuen Wegen, welche zur Erhaltung und zur Besserung der Volksgesundheit eingeschlagen wurden. Die laufende Zunahme der Geburten, das Ansteigen der Geburten zeugt für den wiedergewonnenen Glauben des Volkes an seine eigene Zukunft. Sie werden sehen, wie diszipliniert dieses Volk geworden ist.

Unsere auslandsdeutschen Gäste werden in freudigem Stolz den Marschtritt von Kolonnen junger Männer hören, die in der Wehrmacht sich das soldatische Können aneignen, mit dem sie helfen, Deutschland den Frieden zu sichern.

Unsere Gedanken wandern wieder zu den Deutschen fern der Heimat, zu den Kämpfern für Deutschland draußen, wandern nicht zuletzt zu den Deutschen in österröichischen Landen. Es ist nicht das erste Mal in der Geschichte, daß Deutsche in Österreich um ihres Glaubens willen schwer leiden; ich weiß, daß aber gerade diese Leiden sie vielfach zu Menschen besonders guten Schicksals gemacht haben. Es ist wohl kein Zufall, daß der Führer aus der größten Not und aus dem größten Leiden unseres Volkes aus ihnen hervorgegangen ist. Ich gedenke besonders der Frauen draußen, von denen wir wissen, daß sie wesentlich beitragen zum Hartbleiben und zum Durchhalten der Männer, und die oft das Wesen des Nationalsozialismus am tiefsten erfaßt haben.

Zum Schluß erklärte dann Reichsminister Heß:

Ich grüße die Deutschen überall in der weiten Welt, ich grüße vor allem die, deren Leben schwer ist und die Leid ertragen.

Ich grüße alle die, deren Gedanken in Liebe in der Fern weilen. Ich weiß, daß überall, wo der Christbaum der deutschen Weihnacht brennt — für uns bleibt er der Christbaum, wenn auch Fremde ihn als heidnisch bezeichnen —, daß überall, wo Deutsche im deutschen aller Feste vereint sind, nicht nur der Heimat, sondern dankbaren Herzen des Mannes gedacht wird, der für die Welt zum Inbegriff der Heimat wurde; der die Heimat wieder stark gemacht und sie vor dem Schicksal der Schwachen bewahrt, wider Willen hineingerissen zu werden in den Streit der anderen. Gottes Segen war mit unserem Volk und mit seinem Führer. Wir Deutsche wollen uns bemühen, auch im kommenden Jahre würdig seines Segens zu sein.

Die Weihnachtsfeier des Führers in München.

Festliche Stunden im Kreise der alten Kämpfer.

Es war eine große Familie, die sich am Dienstagmittag im Hotel Wagner in München zu weihnachtlicher Feier vereinigte: 1200 Männer im Braunkleid, die ältesten Kämpfer der SA. und SS., sämtlich Träger des goldenen Ehrenzeichens, sehr viele auch des Blutordens. Und der sie zu Gast geladen und ihnen den weihnachtlichen Beistand hatte, war kein anderer als der Führer selbst. Wie in all den vergangenen Jahren, wollte er auch heuer einige Stunden vor dem Heiligen Abend kameradschaftlich im Kreise seiner alten Mitstreiter verweilen und gemeinsam mit ihnen das Mittagessen einnehmen.

Obergruppenführer Brüchner war um 12 Uhr eingetroffen, worauf sich den Gästen die Türen zum Saal und zu den Galerien öffneten. Oberführer Höflich, Adjutant des Gauleiters, und Kreisamtsleiterin Frau Röttmelt hatten mit Mitgliedern der NS-Frauenenschaft die Feierstunde aufs beste vorbereitet. Der große Saal war ganz in frisches Tannengrün gehüllt, die langen Tische reihen lieblich mit Blumen und roten Kerzen geziert, und jeder Gast fand an seinem Platz die festlich verpackten Gaben, die ihm der Führer gewidmet hatte.

Der Dank an Adolf Hitler, daß er so seiner Getreuen gedacht, daß er vor allem gekommen war, sie persönlich zu beschenken, fand seinen Ausdruck schon in den Grüßen der Begeisterung, mit denen gegen 13 Uhr der Führer von den 1200 empfangen wurde. Der Führer, der begleitet war von Brigadeführer Schaub und SS-Obersturmbannführer Berndt, wurde durch Gauleiter Staatsminister Wagner und Obergruppenführer Brüchner in den Saal geleitet. Adolf Wagner sprach im Namen aller, wenn er aus vollem Herzen dankte und dem Führer ganz besonders aus dem Traditionsgehalt die kostbare Weihnachtsgabe darbot: die Liebe, die Treue und das unendliche Vertrauen des ganzen deutschen Volkes.

Als dann der Führer selbst das Wort ergriff, wollten die Kundgebungen der Freude und der Zustimmung kaum mehr ein Ende nehmen. Adolf Hitler gab seinen alten Mitkämpfern einen Einblick in die bedeutendsten Geschehnisse des abgelaufenen Jahres und in große Aufgaben, die die Zukunft an die gesamte Nation und namentlich an die alten Parteigenossen stellen werde. Er fand gute und herzliche Worte für die Männer, die mit ihm die schwerste nationalsozialistische Kampfgeschichte verkörpert, Worte der Kameradschaft, die so, wie es nur Adolf Hitler auszudrücken vermag, alles anklingen ließen, was ganz persönlich von Mann zu Mann den Führer und seine alte Gefolgschaft verbindet.

Als der Führer nach mehreren Stunden des Beisammenseins Abschied nahm, ließ er den Teilnehmern mit der Erinnerung an dieses Weihnachten das schönste Geschenk zurück, er aber nahm, wie es Gauleiter Wagner sagte, mit, was ihm längst gehört: das gesunde und starke Herz seiner Münchener Handgen.

Zu Weihnachten überbrachten dem Führer zwei Lehrlinge des Werkes Untertürkheim der Daimler-Benz-Werke ein naturgetreues Modell des Mercedes-Kennwagens, das sie mit vier anderen Lehrlingen der gleichen Werke in siebenmonatigen Monaten erbaut haben. Das Modell, das im Verhältnis 1:7 ausgeführt ist, ist bis in die kleinsten Feinheiten hinein naturgetreu nachgebildet und wirklich ein Meisterwerk deutscher Präzisionsarbeit. Mit einem herzlichen Dank des Führers und reich beschenkt, lehrten die Lehrlinge in ihr Werk zurück.

Dr. Goebbels' Weihnachtsgabe für die Berliner SA.

Der Berliner Gauleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, ließ als Weihnachtsgeschenk der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg zusammen mit einem herzlich gehaltenen Schreiben ein Olgemälde des Horst Wessels überreichen, das im Standardjahr der Gruppe den ihm gebührenden Ehrenplatz erhalten wird. Obergruppenführer von Jagow sprach schriftlich dem Gauleiter den Dank der Berlin-Brandenburger SA aus.

Weiterhin ließ Reichsminister Dr. Goebbels den 1700 Trägern des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP in Berlin zu Weihnachten sein neuestes Buch „Der Angriff“ mit einer persönlichen Widmung überreichen. Dr. Goebbels richtete an diese Parteigenossen ein Schreiben, das seine Verbundenheit mit den ältesten Kämpfern seines Ganges zum Ausdruck brachte.

Hermann Göring bescherte 500 Kinder.

Fröhliche Weihnachtsfeier im Berliner „Clou“.

Eine der schönsten Weihnachtsfeiern veranstalteten Ministerpräsident Göring und seine Gattin am Nachmittag vor dem Heiligen Abend im „Clou“ in Berlin. In dem Rund des Riesensaales waren auf langen Tischen die Geschenke für 500 Kinder aufgebaut: warme Kleidungsstücke, Spielsachen, Lebensmittel für die ganze Familie und allerlei Leckereien. Und zu beiden Seiten saßen an weiß gedeckten und festlich geschmückten Tafeln die Kinder mit heißen Wangen und leuchtenden Augen neben ihren Eltern, die auch eingeladen waren.

Die Beflaggung der Dienstgebäude.

Ein Erlass des Reichsinnenministers.

Der Reichs- und preussische Minister des Innern Dr. Frick hat an die zuständigen Behörden folgenden Erlass über die Beflaggung der Dienstgebäude gegeben: Im Anschluß an die Bestimmung des § 1 Abs. 1a des Erlasses über die Führung der Reichsdienstflagge vom 31. Oktober 1935 bestimme ich:

1. Wenn gemäß dem Erlass über Anordnungen zur Beflaggung der Dienstgebäude vom 8. Juni 1935 die Dienstgebäude flaggen, so setzen

a) die staatlichen Verwaltungen, die Deutsche Reichsbahn einschließlich des Zweigunternehmens Reichsautobahnen und die Reichsbank die Reichsdienstflagge, der Reichsarbeitsdienst außerdem die Arbeitsdienstflagge;

b) die Gemeinden und Gemeindeverbände sowie die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts die Reichs- und Nationalflagge; die Gemeinden, Ämter und Kreise sowie die nicht zu den Gebietskörperschaften rechnenden Körperschaften des öffentlichen Rechts können, wenn sie zur Führung einer eigenen Flagge berechtigt sind, diese neben der Reichs- und Nationalflagge setzen;

c) die öffentlichen Schulen mit Ausnahme der jüdischen Schulen, die Reichs- und Nationalflagge.

Andere Flaggen dürfen nur mit Genehmigung der Reichs- und preussischen Minister des Innern dienlich benutzte Teile privater Gebäude gleich.

II. Der Reichsflagge (Reichsdienstflagge oder Reichs- und Nationalflagge) gebührt, wenn daneben eine nach Ziff. I zugelassene andere Flagge gesetzt wird, die bevorzugte Stelle. Beim Vorhandensein nur eines Flaggenmastes ist an ihm die Reichsflagge zu setzen, während die andere Flagge an der Hauptfront des Gebäudes auszuhängen ist. Sind zwei Masten vorhanden, so wird die Reichsflagge rechts, die andere Flagge links gesetzt, vom Innern des Gebäudes mit dem Wind zur Straße gegeben. Beim Vorhandensein von mehr als zwei Masten ist die andere Flagge nur einmal und an den übrigen Masten die Reichsflagge zu setzen. Die an einem Gebäude gesetzten Flaggen sollen gleich groß sein.

III. Der Reichsarbeitsführer kann anordnen, daß Arbeitslager und Dienststellen des Arbeitsdienstes zu ihrer Kennzeichnung ständig die Arbeitsdienstflagge setzen. Im übrigen ist eine ständige Beflaggung der Dienstgebäude nur mit Genehmigung des Reichs- und preussischen Minister des Innern zulässig.

IV. Die Beflaggung beginnt um 7 Uhr morgens und endet bei Eintritt der Dunkelheit.

V. Die Vorschriften über die Beflaggung der Gebäude der Wehrmacht und der Erl. über die Kirchenbeflaggung vom 4. Oktober 1935 bleiben unberührt. Alle sonstigen entgegenstehenden Bestimmungen über die Beflaggung von Dienstgebäuden werden aufgehoben.

Die Kommunisten-Sabotage an der Rundfunkübertragung der Führerrede.

Auflösung nach 2 1/2 Jahren. — Die Täter ermittelt.

Das württembergische politische Landespolizeiamt teilt mit:

Dem württembergischen politischen Landespolizeiamt gelang es in den letzten Tagen, einen kommunistischen Sabotageakt aufzuklären, der seinerzeit großes Aufsehen erregt hat. Als der Führer am 15. Februar 1933 zum ersten Male nach seiner Ernennung zum Reichsführer in Stuttgart in der Stadthalle sprach, wurde die Rundfunkübertragung dieser Rede bekanntlich unterbrochen. Die Untersuchung ergab, daß das Übertragungslabel in der Werder Straße mit einem Holzbeil durchschlagen worden war. Es war mit Sicherheit anzunehmen, daß die Täter Kommunisten waren, die hier zum letzten Male versuchten, die Aufklärung des deutschen Volkes über die verbrecherischen Ziele und Methoden der Moskajüngler gewaltsam zu verhindern.

Als Täter wurden nunmehr ermittelt: der 33jährige Alfred Däuble, der verheiratete 35jährige Hermann Medinger, der verheiratete 32jährige Wilhelm Bräuninger, der verheiratete 30jährige Eduard Weinzierl; Urheber des Attentats ist der 27jährige Kurt Hager, während der 35jährige verheiratete Ingenieur Rudolf Futterlnecht als technischer Berater mitwirkte. Die Beschuldigten sehen ihrer gerechten Bestrafung entgegen.

Kurze Nachrichten.

München. Der bayerische Ministerpräsident Siebert hat aus einer ihm überwiesenen Jubiläumsspende den Betrag von 20 000 Reichsmark in 400 Spenden zu je 50 Mark an verdiente Kämpfer der Gliederungen der Partei (SA., SS. und NSKK.) als Weihnachtsgruß überwiesen.

Kattowitz. Die Wojewodschaftsbehörde hat die Tätigkeit der Nationaldemokraten in Kattowitz, Kattowitzerhütte und im Kreise Schwientochlowitz wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit verboten.

Ein Dokument aus der Frühzeit der Bewegung.

Bedeutungsvolles Schriftstück Streichers wieder aufgefunden.

Im Jahre 1922 hat sich der damalige Hauptkämpfer der Deutschen Sozialistischen Partei, Julius Streicher, mit einem Briefe hinter Adolf Hitler gestellt. Dieser Brief war bis vor kurzem verschollen, wurde jetzt aber wieder entdeckt und am Heiligen Abend im Hitlerhaus zu Nürnberg dem Gauleiter Julius Streicher vom Polizeipräsidenten Dr. Martin als Weihnachtsgabe der Nürnberger Polizei überreicht. Dabei hielt der Polizeipräsident eine Ansprache an den Gauleiter, in der er darauf hinwies, daß dieser bedeutungsvolle Brief seinerzeit auf noch ungeklärte Weise in die Hände eines Mannes geraten sei, der zu einem der übelsten Verräter an der Bewegung wurde und heute vom Ausland her in ohnmächtiger Wut die Ehre des deutschen Volkes begeißelt. Diesem Manne habe vor zwölf Jahren die Nürnberger Polizei den Brief abgenommen. Er sei dann in die

Schweres Eisenbahnunglück in Thüringen

D-Zug einem Personenzug in die Flanke gefahren. — Haltesignale überfahren. — Zahlreiche Todesopfer.

Am 24. Dezember um 19.00 Uhr ist, wie das DND. meldet, in der Nähe des Bahnhofs Großheringen in Thüringen der D-Zug 44 dem auf einem Überholungsgleis ausfahrenden Personenzug 825 auf der Saalebrücke verunglückt infolge Überfahrens des Einfahrtssignals in die Flanke gefahren. Das furchtbare Eisenbahnunglück hat nach den bisherigen Feststellungen 33 Todesopfer gefordert. Zehn Personen wurden schwer verletzt, sieben mittelschwere Verletzungen. Von den zahlreichen Leichtverletzten befinden sich noch zehn in den Krankenhäusern, während die übrigen inzwischen entlassen werden konnten.

Die Reichsbahndirektion Erfurt teilt dazu mit: Am 24. Dezember 1935 um 19 Uhr stieß der D 44 Berlin-Basel bei der Einfahrt in den Bahnhof Großheringen auf den ausfahrenden Personenzug 825 Erfurt-Leipzig. D 44 überfuhr das auf Halt stehende Vor- und Einfahrtssignal des Bahnhofs Großheringen und damit dem durch diese Signalstellung einwandfrei gesicherten ausfahrenden Personenzug 825 in die Flanke. Durch die Abhängigkeit der Stellwerksanlagen ist festgestellt, daß bei der Ausfahrt dieses Zuges das Einfahrtssignal nicht auf Fahrt gezogen werden kann. Bei der unmittelbar nach dem Unfall vorgenommenen Prüfung des Stellwerks ist festgestellt, daß die Anlagen ordnungsmäßig arbeiteten.

Bei dem Zusammenstoß wurden sieben Personenwagen der Personenzuges zertrümmert.

Durch den Krach des Zusammenstoßes herbeigerufen, eilten sofort SA., Sanitätsabteilungen und die Polizei und Einwohner des Ortes Unter-Neufusa herbei. Kurz darauf erschienen die vom Bahnhof Großheringen angeforderten Sanitätsabteilungen und Ärzte. Bald darauf traf Reichsstatthalter Sautel ein und veranlaßte das Erforderliche zur Vergütung der Verletzten und Toten außerhalb des Bahngeliebts. Von der Reichsbahn wurden Hilfszüge an die Unfallstelle geleitet. Der Präsident der Reichsbahndirektion Erfurt, Lamerz, begab sich sofort nach Bekanntwerden des Unfalls an die Unfallstelle. Der Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dormmüller traf in derselben Nacht um 3 Uhr mit mehreren anderen Herren an der Unfallstelle ein. Dr. Dormmüller und Präsident Lamerz besuchten am 25. Dezember früh die Schwerverletzten an ihren Krankenbetten.

Im Einvernehmen mit dem Reichsstatthalter Sautel und dem Präsidenten der Reichsbahndirektion Erfurt wurde eine

Pionierabteilung aus Niesa an die Unfallstelle gerufen zur Vergütung der Toten und der beschädigten Wagen.

Der Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dormmüller, hat den Präsidenten der Reichsbahndirektion Erfurt beauftragt, alle Sofortmaßnahmen zu ergreifen, die in der Lage sind, die Not der Verletzten und die Sorge der Hinterbliebenen der Toten wirtschaftlich und seelisch zu lindern. Nach den bisherigen Feststellungen wurden getötet: Oberkassierer Gustav Herziger, Weiskensfeld; Paul Bischoff, Langenfalza; Mar Störz, Almenau; Harry Rosenburg, Niederröblingen; Hartwin Klog, Bad Sulza; Walter Prätker, Bad Sulza; Otto Schmidt, Ladierer bei der Eisenbahnwerkstätte Frankfurt-Nied; Heinrich-Kurt Müller, Apolda; Helmut Schmid, Erfurt, Roonstraße 10; Hans Sauter, Bad Sulza, Markt 24; Ernst Liebold, Apolda; Adolf-Hitler-Straße 133; Berta Rebellung, Nordhausen; Minna Köpold, Laucha a. d. U.; Edgar Mauer, Gleichermiesen; Frau Lotte Mauer, Gleichermiesen; Erich Bruckhaus, Weimar; Rudolf Birth, Stiebitz bei Baunzen; Armgard Hebel, Erfurt; Hermann Maß, Plessau; Willi Witter, Mühlhausen (Thüringen); Frida Cramer, Erfurt; Ilse Saliauer, Döslau bei Halle; Richard Hoge, Oldisleben; Johann Schmalz, Groß-Weisdorf; Werner Heft, Schulporta; Kurt Geißler, Weimar; Ernst Pause, Dösdorf bei Arnstadt; Frau Gehlhaas, Erfurt. Die Namen der übrigen Toten stehen noch nicht fest.

archive der Nürnberger Politischen Polizei gelegt, wo er bis vor wenigen Tagen verschollen blieb.

Tief bewegt sprach dann der Gauleiter, der sich an die Zeit des schwersten Kampfes zurückerinnern fühlte. Er dankte dem Polizeipräsidenten und richtete an seine Mitkämpfer die Mahnung, immer die große Linie zu sehen, das Einzelschicksal zurückzustellen und ehrlich, aufrichtig und kameradschaftlich zusammenzuarbeiten.

In dem Briefe schreibt Julius Streicher unter anderem, daß er sich der Münchener Leitung unterstelle und in Nürnberg nach Münchener Muster eine nationalsozialistische Ortsgruppe aufziehen wolle.

Der Papst zur internationalen Lage.

Der Papst ging in einer Ansprache an die Mitglieder des Kardinalkollegiums, die ihm ihr Neujahrsgelübde ablegten, auf die augenblickliche internationale Lage ein. Hierbei erklärte er u. a., es habe stets dunkle und beunruhigende Augenblicke gegeben, aber in den letzten Tagen sei der Weg noch steinig geworden, weil er einen falschen Schritt befürchte.

„Wir wünschen und versuchen“, fuhr der Papst fort, „mit allem, was in unserer Macht stand, zum Werk des Friedens beizutragen, und haben bis in die letzte Zeit gehofft, Ihnen ein Wort der Hoffnung mitteilen zu können. Aber das ist infolge der kürzlichen Ereignisse unmöglich. Jedoch bedeutet dies nicht, daß wir alle Hoffnung aufgegeben haben.“

Ein unverständliches Verbot.

Weihnachtsfeier der Reichsdeutschen in Wien nicht zugelassen.

Der Bund der Reichsdeutschen in Wien hatte für seine Mitglieder und deren Kinder eine Weihnachtsfeier vorbereitet, die am zweiten Weihnachtstag nachmittags stattfinden sollte. Die Feier war bereits am 12. Dezember ordnungsmäßig bei den Behörden angemeldet worden. Trotz aller Bemühungen des Vorstandes des Bundes bei den maßgebenden österreichischen Stellen wurde die Weihnachtsfeier schließlich doch nicht zugelassen. Über die Abgabe dieser reichsdeutschen Weihnachtsfeier, für die schon 2000 Karten ausgegeben waren, aina den Wiener Reitmeistern über den Bundes-

Das Unglück nahm deshalb so schwere Formen an, weil der Zusammenstoß seine höchste Wucht gerade auf der Saalebrücke erreichte. Mehrere Wagen des Zuges wurden ineinandergeschoben. Ein Mann, der in dem Personenzug saß, wurde bei dem Zusammenprall durch das Wagendach hindurchgeschleudert und fiel auf das Gelände der Brücke. Dort hielt er sich etwa 20 Minuten fest. Man konnte jedoch durch das Eisengewirr nicht an ihn herankommen, so daß er sich schließlich in die Saale herunterfallen ließ. Der Sturz blieb für ihn wunderbarer Weise ohne Folgen, so daß er schwimmend das Ufer erreichen konnte. Er beteiligte sich dann noch an den Rettungsarbeiten, vor allem, um seine Frau zu suchen, die aber leider zu den Toten zählte.

Zur Schuldfrage wurden selbstverständlich bereits eingehende Ermittlungen angestellt.

Es herrschte am Dienstagabend ein überaus starker Feiertagsverkehr. Der D-Zug 44 verkehrte in drei Teilen. Der erste Teil war bereits fahrplanmäßig durch. Der zweite Teil, der das Unglück verursachte, kam mit 20 Minuten Verspätung. Anscheinend hat der Lokomotivführer diese Verspätung einholen wollen und hat es daher an Aufmerksamkeit fehlen lassen. Er hat, wie die bisherigen Ermittlungen ergeben haben, das Haltesignal sowie das 1000 Meter davor stehende Vorzeichen nicht beachtet. Die beide einwandfrei auf Halt standen. Dieser Tatbestand wird von dem Lokomotivführer Kurt Dechant, der schwerverletzt im Raumburger Krankenhaus liegt, zugegeben.

Die Vergungsarbeiten setzten bereits kurz nach dem Unglück ein. Im Lichte von Scheinwerfern arbeiteten alle Beteiligten fieberhaft, um die Trümmer wegzuräumen und die Verunglückten zu bergen. Besonders zeichneten sich hierbei die Sanitätsmannschaften aus, die sofort nach dem Unfall am Platz waren, die gleichen die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften und die SA., die Vorbildliches geleistet haben. Die Toten sind im Leichenhaus des Großheringer Friedhofs würdig aufgebahrt. Die Ortsgruppe der NSDAP hat dafür gesorgt, daß Tannengrün und Blumen ihre letzte Lagerstätte schmücken. Im Laufe des Mittwochnachmittags erschienen Reichsstatthalter Sautel und Ministerpräsident Marschler erneut in Großheringen und überzeugten sich von dem Fortgang der Vergungsarbeiten.

Der zuständige Gauamtsleiter der NSDAP, Thomas, stellte sofort 10 000 Mark für die Vinderung der ersten Not zur Verfügung.

Reichsstatthalter Sautel hat im Namen des Führers und in seinem eigenen allen Rettungsmannschaften und Helfern, die sich sofort nach dem Unglück in der Weihnachtsnacht in aufopfernder Weise zur Verfügung gestellt haben, seine Anerkennung zum Ausdruck gebracht, so der Polizei und Gendarmerie, den Feuerwehrlenten, Eisenbahnbeamten und Angestellten, den Beamten der zuständigen Behörden, Sanitätsmannschaften, SA.-Männern und Arbeitsdienst und vor allem den Offizieren und Soldaten der Wehrmacht aus Raumburg, Bad Sulza und Niesa.

Das Beileid des Führers.

Der Führer, dem noch am heiligen Abend von dem schweren Eisenbahnunglück Mitteilung gemacht worden war, hat sofort an Reichsstatthalter Sautel in Weimar folgenden Telegramm gerichtet:

„Tief erschüttert durch die Nachricht von dem schweren Eisenbahnunglück bei Großheringen am Weihnachtsabend bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der Todesopfer meine herzlichste Anteilnahme und den Verletzten meine aufrichtigsten Wünsche für ihre Genesung zu übermitteln.“

Adolf Hitler.

Der Führer ließ sich ferner über den weiteren Gang der Rettungsarbeiten laufend Bericht erstatten.

pressedienst eine Mitteilung der Politischen Korrespondenz zu, in der erklärt wurde, die Weihnachtsfeier solle „aus technischen Gründen“ aus. Die für die Mitglieber bestimmten Weihnachtsgaben seien am 28. d. M. von 9 bis 17 Uhr in den Gruppenlokalen des Bundes der Reichsdeutschen abzuholen.

Auto gegen eine Straßenbahn gerast.

Bei Köln hat sich ein schweres Verkehrsunfall ereignet, das auf den Leichtsin eines Autolenkers zurückzuführen ist und zwei Todesopfer gefordert hat. Ein Personenauto mit vier Insassen überholte zwischen Deutz und Ralf mit außerordentlich großer Geschwindigkeit einen in gleicher Richtung fahrenden Straßenbahnzug. Beim Überholen der Straßenbahn geriet der Kraftwagen offenbar in's Schleudern. Mit voller Wucht raste der Kraftwagen auf einen entgegenkommenden Straßenbahnzug. Der Personenkraftwagen wurde bei dem Zusammenstoß fast völlig zertrümmert. Von den Insassen des Autos, die alle vier schwer verletzt wurden, starben zwei Mädchen bald danach im Krankenhaus. Auch der schuldige Autolenker schwebt in Lebensgefahr, während der Straßenbahnführer nur leichter verletzt wurde.

Wirbelsturmverwüstungen in Argentinien

Nach einer Meldung aus Buenos Aires ist die argentinische Provinz Entre Rios von einer schweren Wetterkatastrophe heimgesucht worden. Ein Wirbelsturm nahm über diesen Landstrich seinen vernichtenden Weg. Besonders die Stadt Victoria wurde von dem Unglück betroffen. Der Zyklon zerstörte zahlreiche öffentliche und private Bauten. Obwohl bisher nur ein Todesopfer festgestellt wurde, muß damit gerechnet werden, daß die Zahl der Todesopfer höher ist. Viele Menschen sollen verletzt worden sein. Großen Schaden hat der Sturm in den Obstpflanzungen angerichtet. Unter der Bevölkerung der heimgesuchten Gebiete ist eine Panik ausgebrochen.

—) **Weitere Weihnachtsfeiern.** Die im evang. Vereinshaus heimatisierten christlichen Vereinigungen feierten gemeinsam am zweiten Weihnachtstage. — In der Frühe des ersten Festtages hatte die Freie evangelische Gemeinde Halver ihre Weihnachtsfeier bereits abgehalten. Alle diese Veranstaltungen wickelten sich in althergebrachter Weise ab. — Früh um 5 Uhr morgens wurden in der katholischen Kirchengemeinde Halver am ersten Festtag die Weihnachten mit einer feierlichen Christmette begonnen. Im festlich geschmückten Kirchenraum standen zu Seiten des Altars Tannenbäume, die ihren Lichterglanz warfen auf eine darunter stehende Krippe. Den Tagen entsprechend waren auch die weiteren Gottesdienste ausgestaltet. Der Nachmittag des zweiten Festtages gehörte der Jugend zur gemeinsamen Weihnachtsfeier im Gemeindefaal. Ein Krippenspiel kam zur Ausführung, sinnig mit Gedichten und Liedern umrahmt. Pfarrvikar Vucke fügte dem allen eine Ansprache ein. Mit einem schönen Weihnachtsgeschenk zogen die Kinder wieder frühlich ihre Straße heimwärts.

—) **Polizeiliches.** Gefunden: 1 Brille. Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

Amt Halver im Jahre 1935.

O Wenn wir um die Jahreswende einen kurzen Rückblick auf das verflossene Jahr werfen, dann können wir feststellen, daß auch im kommunalen Leben sich ein erfreulicher Wandel vollzogen hat und über den Rahmen der sich für eine Kommunalverwaltung ergebenden zwangsläufigen Aufgaben hinaus mancherlei getan worden ist, was unter den zerrütteten Finanzverhältnissen der Vergangenheit einfach unmöglich gewesen wäre. Mit einem größeren Kostenaufwande konnte das Wasserleitungsnetz bis zu dem Gehöft Anschlag ausgebaut und dadurch einer Reihe Wohlfahrtserwerbslosen für längere Zeit Arbeit verschafft werden. Die Anlage eines modernen Schießstandes erfolgte ebenfalls im Laufe des Jahres. Das vor einigen Jahren in Angriff genommene Strandbad in Schalksmühle konnte 1935 fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben werden. Die Hochstraße in Halver und die Verbindungsstraße Deckinghausen — Schalksmühle (Hälverstraße) wurde mit einer neuen Decke versehen. Das allgemein als Mergernis empfundene Transformatorhaus am Marktplatz wurde durch Abbruch beseitigt. Der angestrebte Ausbau der Rektorschule Schalksmühle in eine Mittelschule hat sich im abgelaufenen Jahr vollzogen.

Die hier aufgezeichneten besonderen Ereignisse und die Tatsache, daß neben der hierfür erforderlichen Aufwendungen noch eine außerplanmäßige, verstärkte Schuldentilgung vorgenommen werden konnte, stellen die günstige Entwicklung auf dem Gebiete des kommunalen Lebens unter Beweis.

—) **Zum Dr. med. promoviert.** Erich Clever, Sohn des Land- und Gastwirts Carl Clever hat an der Universität München sein Staatsexamen mit Erfolg abgelegt.

—) In den Lichtspielen Karlshöhe gelangt am kommenden Samstag und Sonntag der heitere Film „Fahrt in die Jugend“ zur Erstaufführung. Das Ensemble des Films weist folgende bekannte Namen auf: Liane Haid, Hermann Thimig, Leo Slezak, Hans Moser, Rudolf Carl. Hermann Thimig spielt eine Doppelrolle als junger Diplomat und Vandalenmann. Interessant ist, daß der Darsteller in der Wiebgeralle der Rolle eine gereinigte Kopie seines Vaters, des Hofrats Thimig gibt; Vater und Sohn sind verwurzelt in einer alten, hohen Schauspieltradition, wie sie besser kaum gedacht werden kann. — Als zweiter Film wird die „Hochzeit am Wolfgangsee“ vorgeführt. Von Sonne und Frohsinn erfüllt und den Weisen einschmeichelnder Musik, umrahmt vom Salzammergut und seiner bezaubernden Landschaft — so erleben Sie diesen Film. Ein entzückendes, fröhliches Spiel im Rahmen der majestätischen Bergwelt, an den Ufern des weltbekannten Wolfgangsees.

Schalksmühle

—) **Die Personenstandsaufnahme am 10. Oktober d. J.** ergab für die Gemeinde Schalksmühle 2650 (2580, 2534, 2433, 2558, 2566, 2587) Einwohner. Die einge-kammerten beziehen sich auf die Ergebnisse aus den Jahren 1934 bis 1929). Gegen das Vorjahr weist also die Zählung ein Plus von 70 Personen auf.

Brügge

—) Die hiesige Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Kriegssopferversorgung feierte ihr Weihnachtstfest im Saale des Lindenhofes in Winkhausen. Dazu waren die Mit-



Die Ausstellung wird in Altena (Westf.) im Westfälischen Hof in der Zeit vom 3. bis 19. 1. 1935 gezeigt werden. Sie ist für die Schulung und Erziehung des deutschen Menschen so überaus wichtig, daß kein Volksgenosse ihren Besuch verjäumen darf. Eintritt 30 Rpf., für geschlossene Gruppen und Schüler Ermäßigung. Auskunft und Eintrittskarten beim Städt. Verkehrsamt, Altena, Rathaus Ruf 2651.

glieder mit Frauen und Kinder erschienen. Freudige Erwartung herrschte bei den Kindern, als sie den weihnachtlich geschmückten Saal betraten. Gedichtvorträge, gemeinschaftliche Lieder und ein Theaterstück unter Leitung des Kameraden Hölcher wechselten miteinander ab. Außerdem wirkte die Blockflötengruppe des BvM mit Antje With mit. Und dann kam der Nikolaus und brachte den Kindern Leckeres. Eine heitere Verlosung von Has und Henne sorgte für guten Schluß. Der Obmann dankte allen Kameraden, die an der Bescherung der Kinder mitgewirkt hatten. Er bat, die noch viel ärmeren Kinder und auch unsere hungernden Singvögel nicht zu vergessen. Einen Dank an unsere Führer und ein herzlicher Weihnachtswunsch für den Führer beendete den schönen Abend in der NSDAP-Familie.

Kierspe

—) **Die Weihnachtsfeiertage.** Das herrliche Winterwetter der letzten Woche hatte in uns die Hoffnung aufkommen lassen, in diesem Jahre einmal Weihnachtsfeiertage erleben zu können, wie wir sie uns immer wünschen. Leider setzte am Heiligen Abend ein Regen ein, und alle unsere Hoffnungen wurden buchstäblich zu Wasser. Und wenn je die Weihnachtstage zu Hause unter dem Christbaum und hinter warmen Ofen verbracht werden, dann in diesem Jahre. Das hat zwar auch vieles für sich, jedoch gehört zur richtigen Weihnachtsstimmung nun einmal das richtige Wetter. Insonderheit sind auch die Freunde des Wintersports nicht auf ihre Kosten gekommen. Eingeleitet wurden die Feiertage am Heiligen Abend durch die übliche Christmette in der Kirche. Die Teilnahme an dieser Abendfeier hat in den letzten Jahren immer mehr zugenommen. So erfreulich dies einerseits ist, so bedauerlich ist es andererseits, daß darunter der Hauptgottesdienst am ersten Weihnachtsfeiertage leidet. Die Abendfeier, gehalten von Pastor Meyer zu Theenhausen, hatte wie üblich ein liturgisches Gepräge. Der Evangelische Kirchenchor unter Leitung von Hauptlehrer i. R. Müller und der Schülerchor unter Leitung von Hauptlehrer Kuhlberg trugen durch ihre stimmungsvollen Vorträge zur Verschönerung bei. Am 1. Feiertage sprach im Hauptgottesdienst Pastor Eggerling über die Weihnachtsgeschichte aus Lukas 2. und stellte in seinen Auslegungen die Bedeutung des neugeborenen Knäbchens als ein dreifaches heraus: ein Herr aller Welt und Zeit, der Trost der Armen und Geringen, sowie der Engel Lust und Preis. Nach dem Gottesdienste war Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Nachmittags um 5 Uhr fand in der Kirche eine Feier des Kindergottesdienstes mit einer Bescherung der Kleinen statt. Zahlreiche Urlauber der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes waren während der Feiertage hier, um das Christfest zu Hause erleben zu können. Umgekehrt war es mit dem hiesigen Arbeitsdienstlager, das sozusagen ausgestorben war. Nur einige wenige Arbeitsmänner mußten hier bleiben. Am 2. Weihnachtstage feierte der Turnverein sein übliches Winterfest, worüber wir an anderer Stelle berichten.

Winterfest des Tu. Kierspe 1879.

Seit vielen Jahrzehnten ist mit den Weihnachtstagen das Winterfest des Turnvereins unzertrennbar verbunden. Man hat von jeher auf die Ausgestaltung dieses Festes großen Wert gelegt, so daß es stets eine große Anziehungskraft für Jung und Alt bot. So war auch in diesem Jahre die Festhalle des Hotels Berliner Hof trotz des schlechten Wetters wieder gut besetzt. Nach einer einleitenden musikalischen Darbietung des Städt. Orchesters Lüdenscheld hörten wir einen vom Turnbruder Böller verfaßten Festgruß. Nach einigen Weihnachtsbildern, in denen uns die deutsche Weihnacht während des Krieges, der Nachkriegszeit und der Jetztzeit gegenüber gestellt wurde, sprach der Vereinsführer Dornseif Worte zur Begrüßung. In den Vordergrund seiner Ansprache stellte er einen Nachruf für den am letzten Sonntag zu Grabe getragenen Turnbruder Fritz Linde. Er würdigte die Verdienste des Verstorbenen um den Turnverein, und wies darauf hin, daß die durch den Tod entstandene Lücke nicht wieder auszufüllen sei. Die Festteilnehmer erhoben sich alsdann zu Ehren des Dahingegangenen, während die Kapelle das Lied vom guten Kameraden spielte. Im weiteren Verlauf seiner Rede hielt der Vereinsführer einen Rückblick auf das turnerische Schaffen des letzten Jahres und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch im kommenden Jahre der Kiersper Turnverein erfolgreich bestehen könne. Mit einem Hinweis, daß ab 1. Januar die Deutsche Turnerschaft aufgelöst und dem Reichsbund für Leibesübungen angegliedert werde, brachte der Redner ein dreifaches Gut Heil auf die bisherige DT, unser deutsches Vaterland und unseren Führer aus. Man sang dann gemeinsam das Deutschland- und Horst-Wessellied. In Fortsetzung der Vortragsfolge sahen wir alsdann eine bunte Turnstunde, in der Schüler und Schülerinnen von den kleinsten bis zu den ältesten Jahrgängen niedliche Proben ihres Könnens gaben. Einige Pyramiden der Jugendabteilung leiteten über zu einem Walzer von Strauss, der, von einigen jungen Turnerinnen getanzt, sehr gut zum Ausdruck kam. Stabübungen der Männerabteilung sowie eine lustige Szene von Turnerinnen „Das gibt's nur einmal“ fügten sich gut in die Vortragsfolge ein. Dann schritt man zu einer Ehrung der Jubilare. Für 25jährige passive Mitgliedschaft wurden Heinrich Willhardt, Wilhelm Haase und Wilhelm Wegberg, sowie für aktive Mitgliedschaft Otto Meisterjahn, Gustav Hedfeld, Hugo Wellenbeck und Wilhelm Bollmann mit einer Ehren-Urkunde ausgezeichnet. Der Vereinsführer würdigte die Verdienste dieser Jubilare und stellte sie der Jugend als Vorbild hin. Die Versammlung brachte ein dreifaches Gut Heil auf die Geehrten aus. Damit war der erste Teil des Programms erschöpft, und aller Augen warteten auf die Aufführung eines Schauspielers in 4 Akten von Hermann Sudermann „Die Ehre“. Ohne uns des näheren mit dem Inhalt dieses Stückes zu befassen, sei gesagt, daß die Darsteller sich ihrer Aufgabe in der denkbar besten Weise entledigten. Die Spieler gingen in ihren Rollen auf, so daß der Inhalt des Stückes lebendig an uns vorüber ging. Die Bühnendekoration fügte sich stimmungsvoll in den Werdegang ein, und auch die Frisuren aus dem Salon Schotten trugen wesentlich zu einem guten Gelingen der Aufführung bei. Reicher Beifall belohnte die Spieler für ihre im Interesse der Sache geleistete Arbeit. Ein gut besuchter Festball beschloß die in allen Teilen bestens verlaufene Veranstaltung.

—) **pn Hagen. Von der Straßenbahn angefahren und getötet.** Am Abend des Montag ereignete sich auf der Straße nach Hohenlimburg, in der Nähe des Waisenhauses Weisenstein ein schwerer Unglücksfall. Die Hausmutter des Waisenhauses, Emma Gentrei, die auf dem Fahrdamm der Straßenbahn ging, wurde von einem in Richtung Hohenlimburg fahrenden Straßenbahnwagen angefahren, und in den Straßengraben geschleudert. Sie erlitt schwere Verletzungen, denen sie auf dem Transport ins Krankenhaus erlag.

—) **pn Hagen-Haspe. Schwerer Betriebsunfall bei den Klöcker-Werken.** Einen Tag vor Heiligen Abend ereignete sich auf den Klöcker-Werken A.-G., Abteilung Hasper Werk, ein schwerer Betriebsunfall, dem leider zwei Menschen zum Opfer gefallen sind. Ein Schlackentopf explodierte, wodurch der Heizer Diekmann und der Lokomotivführer Grunert durch umherfliegende glühende Teile schwer verbrannt wurden. Der Heizer Diekmann war sofort tot, der Lokomotivführer Grunert erlag Dienstag morgen im Marienhospital seinen schweren Verletzungen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf. Hauptschriftleiter: Wilhelm Bell, für Anzeigen: Robert Bell, beide in Halver.

D. A. XL 1935 1686.

Kurzeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Alex vom Hofe
Paula vom Hofe
geb. Jüfel

Vermählte

Halver und Lüdenscheld, 27. Dezember 1935.

Drucksachen

aller Art. für Vereine, Geschäfts- und Privatbedarf
liefert Ihnen in sauberer und moderner Ausführung

Buchdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver.

Kirchliche Nachrichten.

Evgl. Kirchengemeinde Halver. Sonntag, 29. Dezember 1935 vom 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus. 11 Uhr Taufen, Bücherausgabe. Dienstag (Ehlfester), abends, 6 Uhr Gottesdienst, Pastor Stommel. Mittwoch, 1. Januar (Neujahr), vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus. Freitag abends 8.30 Uhr kirchl. Posaunenchor.
Evgl. Vereinshaus Halver. Samstag abends 8.30 Uhr Bibelbesprechung und Gebetsstunde Sonntag nachm. 4.30 Bibelfest Montag abends 8.30 Uhr Gemischter Chor. Dienstag abends 9 Uhr Gemeinsame Sylvestfeier. Freitag abends 8.30 Uhr Jünglingsverein, Bibelgruppe.
Blaukreuzverein Halver. Sonntag, den 29. Dezember, nachm. 3 Uhr Bibelfest.
Evang. Gemeinde Brügge. Sonntag, den 29. Dezember 1935 10 Uhr Gottesdienst in der evgl. Kirche. Sylvester 18 Uhr Gottesdienst, anshl. Feier des hl. Abendmahls. Sonntag, den 1. Januar 1936 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Bröking, 11 Uhr Kindergottesdienst.
Evang. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag nach Weihnachten 10 Uhr Gottesdienst, Sylvester 18 Uhr Gottesdienst zum Jahres-schluß in Schalksmühle, 18 Uhr Gottesdienst zum Jahres-schluß in Dahlebrück. Neujahr 10 Uhr Gottesdienst.

Herzlicher Sonntagsdienst
von Samstag 13 Uhr bis
Montag 8 Uhr.

Halver-Brügge:
Dr. Augustin, Brügge.

Schalksmühle-Dahlebrück:
Dr. Feldermann, Schalksmühle.

Kierspe-Rönsahl:
Dr. Abbe, Rönsahl.

Lichtspiele Karlshöhe

Samstag abends 8.15 Uhr.
Sonntag abends 5 u. 8.15 Uhr.

Die Fahrt in die Jugend

Eine musikalische
Komödie mit Liane Haid,
Herm. Thimig, Leo
Slezak, Hans Moser.

Rose Stradtner,
Hansi Niese in

Hochzeit am Wolfgangsee

mit Else Elster, Hugo
Schrader, Max Gültorf,
Oskar Sima.

Ein entzückendes,
fröhliches Spiel im
Rahmen der majestäti-
schen Bergwelt, an den
Ufern des Wolfgangsees.

Beiprogramm

Karten im Vorverkauf bei den
Friseurinnen Hedderich und Padberg
und in der Geschäftsstelle des
Allgemeinen Anzeigers.



Tipp-Kick - das Tisch-Fußball-Spiel mit mechanisch klickenden Figuren.

vorrätig:

Wilh. Bell jr., Halver.

Schafft Arbeitsplätze!

Tüchtige Arbeitskräfte jeder Branche vermitteln das
Arbeitsamt Lüdenscheld und seine Nebenstellen Altena,
Werdohl, Plettenberg, Halver und Kierspe.